Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich

Band: 1 (1993)

Heft: 2: Bildung im Alter

Rubrik: Das Wort der Präsidentin : Arbeitslosigkeit : was unternimmt Pro Senectute Kanton Zürich?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeitslosigkeit

Was unternimmt Pro Senectute Kanton Zürich?

In der Schweiz gibt es heute 157 000 Arbeitslose. Prognosen sagen bis 1995 270 000 voraus. Zuversichtliche Experten rechnen ab 1996 mit einem wirtschaftlichen Aufschwung. Dies darf aber nicht mit einer generellen Besserung der Beschäftigungslage gleichgesetzt werden. Der Überhang an Arbeitskräften bleibt auch dann bestehen. Dazu kommen weltweite Branchen-Umstrukturierungen, die auch bei einer stabilen Wirtschaftslage die wegrationalisierten Arbeitsplätze nicht mehr neu entstehen lassen. Was auch immer Entwicklungsprognosen voraussagen, Tatsache bleibt, dass sich hinter Statistiken und Zahlen Schicksale verbergen, an denen die Betroffenen schwer zu tragen haben.

Was kann getan werden, um die Situation zu verbessern? Es müssen Massnahmen auf verschiedenen Ebenen getroffen werden. Nach dem EWR-Nein brauchen viele Unternehmen konkrete Impulse, um neue Projekte und Investitionen folgen zu lassen. Aber es braucht auch kurzfristige Hilfe für die Arbeitslosen, die ihnen ein Überwinden der Durststrecke ermöglichen. Verschiedene politische Vorstösse sind unterwegs. Die kommende Debatte wird zeigen, welche Vorschläge eine Mehrheit finden, und ob die Regierung trotz Sparkurs gewillt ist, Zusätzliches zu leisten.

Die Pro Senectute sieht sich je länger je mehr mit dem Problem der älteren Arbeitslosigkeit konfrontiert. Ältere Menschen, die ein Leben lang hart gearbeitet und ihre Arbeit pflichtbewusst und zuverlässig verrichtet haben, sehen sich plötzlich mit einer Kündigung konfrontiert. Sie werden wegrationalisiert; jüngere Arbeitskräfte sind besser ausgebildet, flexibler und erst noch billiger. Diese Menschen wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern, ist sehr schwer. Früher oder später muss in den meisten Fällen die Fürsorge einspringen. Damit ist die materielle Existenz einigermassen gesichert. Der Verlust des Arbeitsplatzes aber ist für die Betroffenen vielfach mit einer eigentlichen Lebenskrise verbunden. Der Glaube an die persönlichen Fähigkeiten ist erschüttert und man hört Klagen wie: «Man hat mich zum alten Eisen geworfen. Ich bin doch erst 55 Jahre alt; was soll ich denn jetzt tun?»

Es ist nicht leicht, hier Abhilfe zu schaffen. Doch darf man nichts unversucht lassen, besonders da es sich bei diesen Fällen nicht um kurzfristig überbrückbare Probleme handelt, sondern um einen Zustand, der wahrscheinlich auch nach einem wirtschaftlichen Aufschwung bestehen bleibt.

Wenn man ohne Vorurteile an das Problem der Arbeitslosigkeit älterer Menschen herangeht und akzeptiert, dass der Arbeitsplatzverlust unverschuldet ist, dann sollte man auch anerkennen, dass Fürsorgegelder ein legitimes Einkommen bedeuten und keine Schande sind.

Schwer wiegt bei vielen Menschen denn auch weniger, dass sie über die Fürsorge Geld beziehen müssen, sondern vielmehr die Tatsache, dass sie keine vernünftige Beschäftigung mehr haben. Hier nun liegt in unseren Augen ein Handlungsbedarf. Es gibt ja – obwohl Arbeitslosigkeit besteht – Arbeit genug, nur kann sie keiner mehr bezahlen. Willige Arbeitnehmer/innen sollten daher, obwohl oder gerade, weil sie Fürsorgeempfänger sind, Einsätze leisten dürfen. Soziale Institutionen leiden besonders augenfällig unter dem heutigen Spardruck. Es entstehen unübersehbare personelle Lücken: Stellen müssen gestrichen werden und das Personal muss sich auf die absolut notwendige Arbeit konzentrieren.

Hier gibt es sinnvolle Arbeit zu leisten; eine Beschäftigung zum Beispiel für Arbeitslose. Einsatzmöglichkeiten bestünden viele (z.B. Besuchsdienst in Altersheimen, Pflege der zwischenmenschlichen Beziehung). Sicher würden solche Tätigkeiten für viele eine totale Umstellung bedeuten und auch eine gewisse Schulung voraussetzen. Vielleicht aber hätte gerade ein solcher Einsatz seinen ganz speziellen Reiz. Vieles ist noch offen. Wie sollen solche Einsätze ausgestaltet werden? Gibt es Institutionen, die Interesse an Helfern haben? Sind ältere Menschen so flexibel, dass man ihnen eine derartige Umstellung überhaupt zumuten kann?

Pro Senectute Kanton Zürich als Institution für und mit älteren Leuten wird in Sachen Langzeitarbeitslose Vorstösse unternehmen und selber Konzepte erarbeiten sowie konkrete Einsatzmöglichkeiten prüfen.

Franziska Frey-Wettstein
Präsidentin Stiftungsrat
Pro Senectute Kanton Zürich